

CHINAS WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNG  
UND VOLKSWIRTSCHAFTLICHE LEISTUNG 1978

Rüdiger Machetzki

In einem Interview mit der jugoslawischen Nachrichtenagentur Tanjug zog der chinesische Vize-Premier Ku Mu ein kurzes Resümée über die Veränderungen in der Wirtschaftspolitik der VR China und der wirtschaftlichen Leistungen des Landes 1978. Ku Mu führte u.a. folgendes aus (1):

(Landwirtschaft) "Die gegenwärtige Situation in unserem Lande ist ausgezeichnet. Dies trifft sowohl auf das politische als auch auf das wirtschaftliche Klima zu... Jedoch wegen der sehr ungünstigen Witterungsbedingungen in diesem Jahr erreichte unsere landwirtschaftliche Produktion nicht das geplante Ausmaß. Ein großer Teil unseres Landes war von einer ernsthaften Dürre befallen... Aber dank der Unterstützung durch andere Teile des Landes gibt es keine schwerwiegenden Auswirkungen."

(Industrie) "In der Industrie lief die Produktion gut, und die Lage ist wesentlich besser als in der Landwirtschaft. Die Produktion der Hauptindustrieerzeugnisse ist früher als geplant erfüllt."

(Wirtschaftspolitik) "Nach dem Sturz der Viererbande haben wir gewisse Erfahrungen diskutiert und studiert und sind dabei, gewisse Bestimmungen vorzubereiten, um uns die Durchführung des Prinzips der Verteilung nach Arbeitsleistung zu ermöglichen. Aber es existiert immer noch ein mangelndes Verständnis und Widerstand im Bewußtsein unserer Kader..."

"Die konkreten gesellschaftlichen Bedingungen in Jugoslawien und China sind nicht die gleichen. Jugoslawien hat große Erfolge in der Entwicklung der Selbstverwaltung der Betriebe erzielt. Dieses System stellt sicher, daß die Arbeiter die Herren in ihren Fabriken werden und noch größere Rechte in der

Verwaltung ihrer Unternehmen haben... Jugoslawien hat auch reiche Erfahrungen auf dem Gebiet der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit mit den entwickelten Ländern des Westens. All dies ist von Interesse für China, und wir werden viel von unseren jugoslawischen Genossen lernen... Wir sind jetzt dabei, unsere Erfahrungen zu verallgemeinern und die Durchführung wirtschaftlicher Vorgänge im Geiste der wirtschaftlichen Gesetzmäßigkeiten vorzubereiten. Dies bezieht sich auf die Steuerpolitik, das Kreditwesen und das Preissystem. Wir möchten möglichst schnell solch ein Managementsystem einführen, das unseren Bedürfnissen entspricht."

Die wirtschaftspolitische Diskussion und Erfahrungssammlung 1978 "im Geiste der wirtschaftlichen Gesetzmäßigkeiten" konzentrierte sich vor allem auf fünf größere Problembereiche, die "für die Modernisierung der sozialistischen Wirtschaft von überragender Bedeutung sind":

1. Dieser Bereich wurde unter dem Motto diskutiert, daß "die Produktionsverhältnisse auf das Niveau der Produktion abgestimmt sein müssen". In diesem Zusammenhang ging es vor allem um Fragen der ländlichen Privatproduktion und die Eigentumsverhältnisse in den Volkskommunen, d.h. um die Rolle des Einkommens und die exakte Wahrung der den Bauern und Produktionsmannschaften zugestandenen Rechte als Motoren der landwirtschaftlichen Produktionserhöhung. Bemerkenswertester Aspekt dieser Diskussion war die Relativierung der Modellbrigade Tachai als Vorbild für ganz China und die ausführliche

(Fortsetzung des Artikels von Seite 874:)

und Ab stellvertretend für einige hunderttausend Schicksale niederer Kader, von denen es keine Zeugnisse gibt. Die wichtigste Feststellung ist: Zwei Drittel der Führungskader wurden Opfer der Kulturrevolution. Von diesen wurden nach der Kulturrevolution wiederum zwei Drittel reaktiviert. Der Rehabilitierungsprozeß setzte 1972 ein und hat sein Ende noch nicht gefunden. Lediglich ein Viertel überstand die Kulturrevolution. Ein Drittel von diesen verschwand danach. Hierbei handelt es sich vornehmlich um Militärführer, die Lin Piao 1971 in den Strudel seines Untergangs mitriß. Auch dieser Prozeß der Ausschaltung von "überlebenden" Kadern ist noch nicht abgeschlossen. Gegenwärtig sieht es so aus: Wer in der Kulturrevolution Unbill erlitt, wurde in die

Führung zurückberufen oder kann bald damit rechnen; wer sie überdauerte, muß um seine Position bangen. Auf gleichen oder ähnlichen Posten wie vor der Kulturrevolution befinden sich jeweils 13% der einstigen Führungskader; ebensoviele stiegen in höhere Posten auf.

Auf die Kulturrevolution, getragen von Mao Tse-tung, folgte eine Gegenbewegung, die jene zur Farce macht. Diese ging aus von Chou En-lai und wird seit einem Jahr von Teng Hsiao-p'ing getragen. Mao wurde in den Götterhimmel abgeschoben. Mit ihm hat die neue Entwicklung in China kaum mehr etwas zu tun. Darüber täuschen nicht einmal die fröhlich herbeigeschafften Zitate aus seinen Werken hinweg.

Beschreibung neuer Modelle, die sich durch hohe Produktionsergebnisse auf der Grundlage der individuellen Leistungseinkommen auszeichnen. Im Vordergrund stand vor allem Chinas ländlicher Modellkreis Wu-hsi in der Hohertragsprovinz Kiangsu.

2. Der zweite Bereich sah eine relative Neubewertung des Verhältnisses von Investitionsgüter- und Konsumgüterindustrien, Motto: "Wenn wir die Produktion nur um der Produktion willen entwickeln und den täglichen Bedürfnissen des Volkes keine Aufmerksamkeit schenken, wird die Produktionsbegeisterung des Volkes bald nachlassen".

3. Der dritte Bereich beschäftigte sich ausführlich mit dem Hauptproblem der "proportionalen Entwicklung der Wirtschaft in geplanter Weise", ein Aspekt, der auch 1978 Schwierigkeiten bereitete, wie das ungleiche Wachstum einzelner Industriezweige aufweist. Insbesondere geht es auch um das Schicksal der Landwirtschaft, ohne deren langfristigen Aufschwung eine Modernisierung der Industrie ebenfalls zum Scheitern verurteilt ist.

4. Der vierte Bereich befaßte sich mit dem sogenannten "Wertgesetz", das "eine wichtige Rolle in der sozialistischen Wirtschaft spielt". Hierbei geht es vor allem um die bisher entwicklungshemmende Ungleichgewichtigkeit der Preisrelationen zwischen Landwirtschaft und Industrie, zwischen Leicht- und Schwerindustrieprodukten und anderen Sektoren. Bis 1985 sollen diese Ungleichgewichtigkeiten, die bisher hauptsächlich zu Lasten der Landwirtschaft und der Einkommenssituation der 50.000 ländlichen Volkskommunen des Landes gingen, stufenweise abgebaut werden und einen Trend fortsetzen, der bereits in den fünfziger Jahren eingeleitet wurde, aber dann eine längere Unterbrechung fand.

5. Der fünfte Bereich befaßt sich mit Entlohnungsfragen der Staats- und Industriegesellschaft, wobei das Leistungsprinzip und materielle Verbesserungen in erster Linie als produktionsfördernde Kriterien neu bewertet werden.

Diese fünf Problembereiche, an deren Lösung der erfolgreiche Ablauf des Programms der vier Modernisierungen gebunden ist, sollen organisatorisch und politisch durch eine Umgestaltung der Wirtschaftssphäre praktisch erfaßt werden. Kernpunkt der organisatorischen Reformdiskussion ist die neue Rolle des wirtschaftlichen Managements gegenüber der staatlichen Planungshierarchie. In diesem Zusammenhang nahm die Diskussion um das jugoslawische Modell eine wichtige Rolle ein. Dieses Modell hat für die VR China zwei bedeutungsvolle Aspekte. Zum einen geht es um die Autonomie der Unternehmen zur größeren Flexibilität im Entscheidungsprozeß der Produktion. Zum anderen geht es um die entscheidende Frage, wie Betriebsautonomie mit den Anforderungen einer zentralen Planwirtschaft verbunden werden kann, d.h. in welcher Weise Widersprüche der beiden Pole gelöst werden können und welche Problem Tendenzen sich langfristig zeigen. Diese Frage scheint die wichtigste Einzelfrage in der gesamten Diskussion des neuen Kurses überhaupt zu sein, und es ist zu bezweifeln, daß abgesehen von einigen Dutzend Wirtschaftsführern in der Regierung, der Staatlichen Planungskommission, der Staatlichen Wirtschaftskommission und

den Schlüsselministerien sowie einigen Hundert Wirtschaftswissenschaftlern unter der Leitung der Theoretiker Hu Ch'iao-mu und Sun Yeh-fang sowie einigen Hundert Leitern der großen staatlichen Unternehmen irgend jemand in der Lage ist, die Tragweite und die möglichen Konsequenzen der neuen Politik in der langfristigen Verwirklichung auch nur annähernd abzuschätzen. Organisationsreform der einzelnen Wirtschaftsorgane und ihres Wirkungsverhältnisses zueinander ist unabdingbar mit einem zweiten Aspekt verbunden, nämlich der "Emanzipation des Bewußtseins". China benötigt ein Reservoir an wirtschaftlichen Fachkräften, dessen Handlungsbewußtsein vollständig an den "objektiven Gesetzmäßigkeiten der Wirtschaft" orientiert ist und die Korrektheit des Handelns in der Praxis sucht. Entscheidend ist in diesem Zusammenhang die vollständige Anerkennung des "Systems der persönlichen Verantwortung" mit allen seinen Folgen.

Die institutionelle Grundlage dieses neuen, an der wirtschaftlichen Notwendigkeit orientierten Verhaltens und des Verantwortlichkeitssystems soll die Gesetzesarbeit bilden, die in Zukunft nicht mehr gelöst von Vollzugsorganen betrachtet werden kann. Das heißt, Wirtschaftsgesetzgebung (nach der Diskussion 1978 für 1979 angekündigt), Vertragsprinzip als Medium der persönlichen und institutionellen Verantwortlichkeit sowie Ausbau der Rechtsprechungsorgane (insbesondere Wirtschaftsgerichte) werden an die Stelle des "politischen Kommandos" treten.

Als Ergebnis dieser Veränderungen der Organisation, der Wirtschaftsmentalität und der Kompetenzen erwartet die neue Führung ein Wachstum der Wirtschaft, dessen überragende Position in der nationalen Wertskala durch die Diskussion um den "Gewinn" verdeutlicht wurde. Der "Gewinn" als Hauptkriterium des wirtschaftlichen Erfolges löst die "Produktionsquantität" ab. Er soll als Gradmesser für effizientes Management, Planungsrealität und wirtschaftspolitischen Erfolg zugleich dienen. Nicht von ungefähr wurde 1978 erstmals seit langer Zeit veröffentlicht, daß sich die Gewinne des Staates im ersten Halbjahr 1978 gegenüber dem ersten Halbjahr 1977 um 65% erhöht hätten.

Während die politische Diskussion um eine Reform des Wirtschaftssystems der VR China noch im Anfangsstadium verharrt und eine konkrete Wirtschaftsgesetzgebung erst 1979 zu erwarten ist, hat der neue Kurs seit 1977 im Wachstum der chinesischen Volkswirtschaft 1978 erste größere Erfolge gezeigt. Dieser von Ku Mu und anderen chinesischen Regierungsvertretern hervorgehobene gute Verlauf der industriellen Entwicklung läßt sich aus den folgenden Wachstumswerten für Teilabschnitte des Jahres 1978 ablesen: (siehe Tabelle S. 877 oben)

Für die zweite Hälfte 1978 lassen sich offizielle Daten nicht in der gleichen Fülle finden wie für den ersten Halbjahreszeitraum, und auch die Zahlen, die veröffentlicht wurden, weisen eine deutliche Wachstumsverlangsamung auf. Mitte 1978 hatte die chinesische Industriegesellschaft offensichtlich die Rezessionsphase der Jahre 1975-76 endgültig überwunden. Sie dürfte 1979 in ein "normales" Wachstum eintreten, das eine Leistungsüberprüfung der neuen Wirtschaftspolitik anhand der Planziele bis 1985 - Industrieproduktion jährlich 10%, Landwirtschaft 4-5% - möglich macht. Auf die Tatsache, daß es sich bei den unerwartet hohen Wachstumsraten einzelner Industriezweige größtenteils um ein Erholungsphänomen handelt, das nicht zu falschen Erwartungen für die

## Januar - Juni 1978 (2)

Zuwachs in %	gegenüber Jan.-Juni 1977	über Plan in %
Industrieprod.	24 %	-
Leichtind.	20 %	-
Textilien	26 %	-
Kohle	19 %	5 %
Rohöl	11 %	-
Erdgas	15 %	-
Elektrizität	17 %	1 %
Rohstahl	67 %	-
Walzstahl	60 %	-
Bauindustrie	44 %	-
Zement	33 %	6 %
Bauholz	17 %	-
Kunstdünger	47 %	6 %
Traktoren	27 %	0 %
Transport	25 %	-

folgenden Jahre führen sollte, hat auch der chinesische Partei- und Regierungschef Hua Kuo-feng während der großen Landeskonferenz für Metallurgie in Peking (10.-20. Dezember 1978) in Anwesenheit aller wichtigen Führungspersönlichkeiten der VR China aufmerksam gemacht (3).

Wachstum in %	nach 8 Monaten	nach 11 Monaten	1 9 7 8 (4)
Industrieprod.	-	12 %	-
Leichtindustrie	-	-	- +)
Textilien	-	-	- +)
Kohle	-	-	- +)
Rohöl	-	11 %	-
Erdgas	-	11 %	-
Elektrizität	-	15 %	-
Rohstahl	50 %	-	23 % +)
Walzstahl	-	-	19 % +)
Roheisen	50 %	-	17 % +)
Transport	-	19 % +)	-

Für die Leichtindustrie und den Textilbereich werden einzelne Produkte als vorzeitig planerfüllt genannt, so u.a. Baumwollgewebe, Nähmaschinen. Insgesamt scheint in der Leichtindustrie während der zweiten Hälfte des Jahres eine Verlangsamung eingetreten zu sein, die das Wachstum von 20% Januar-Juni reduziert. Für die Kohleförderung liegt keine Prozentangabe vor. Allerdings wurde der Plan, der eine Größenordnung von 550 Mio.t Rohkohle vorsah, bereits Ende November übertroffen. "Die Förderung 1978 erreicht 600 Mio.t." Ebenso wurden "die Pläne für Kohleaufbereitung zur Verkoksung, für den Ausbau der Bergwerke 52 bzw. 80 Tage vor Plan erfüllt" (5).

Setzt man für die anderen Energieträger die Wachstumswahlen nach elf Monaten 1978 ganzjährig an, so ergibt sich für die Rohölförderung folgendes

## Volumen:

1. US-Schätzung Förderung 1977: 90 Mio.t; dies ergäbe 1978 erstmals eine dreistellige Fördermenge von rd. 100 Mio.t Rohöl.
2. Schätzung China aktuell 1977: 65 Mio.t; dies ergäbe für 1978 eine Fördermenge von rd. 72 Mio.t Rohöl.

Absolute Schätzungen für die chinesische Erdgasförderung weisen einen auch für chinesische Verhältnisse hohen Unsicherheitsgrad auf. Das Mittel der meisten Schätzungen 1977 beläuft sich auf rd. 55 Mrd.cbm; für 1978 ergäbe sich danach ein Volumen von rd. 61 Mrd.cbm; diese Größenordnung entspräche ungefähr 55 Mio.t Rohöl.

Die Elektrizitätserzeugung 1978 dürfte sich auf rd. 150 Mrd.kWh bzw. 162 Mrd.kWh belaufen haben, ausgehend von geschätzten 141 Mrd.kWh 1977 (US-Schätzung) bzw. 130 Mrd.kWh (China aktuell) (6).

Die Wachstumsangaben für Roheisen, Rohstahl und Walzstahl wurden aus absoluten Zahlen 1977 und Angaben über Zuwachs in Mio.t 1978 kompiliert (7). Die Roheisenproduktion wurde nach elf Monaten offiziell für das ganze Jahr 1978 mit 34 Mio.t vorausgesagt. Dies war eine Steigerung von 9 Mio.t gegenüber 1977 (25 Mio.t). Die Rohstahlproduktion - Planziel 28 Mio.t - überschritt am 9. Dezember die 30 Mio.t-Marke und wurde für Ende des Jahres auf 31 Mio.t vorausgesagt. Das angegebene Plus gegenüber 1977 variiert. So führt die JMJP vom 11. Dezember einen Zuwachs gegenüber 1977 von 6 Mio.t an. Hua Kuo-feng nannte auf der Metallurgiekonferenz 7 Mio.t. 1977 belief sich die Rohstahlproduktion danach auf 23-24 Mio.t. Die Walzstahlproduktion 1977 wurde mit 19 Mio.t angegeben. Für die ersten elf Monate 1977 wurde ein Plus von 4,3 Mio.t genannt. Insgesamt dürfte die Walzstahlerzeugung 1978 also auf 24 Mio.t kommen.

Die Zuwachsrate auf dem Transportsektor nach elf Monaten 1978 wurde nicht für das ganze Land genannt. Für das mit Abstand größte Eisenbahnbüro Peking - mehr als ein Sechstel allen Eisenbahntransportes - wurde ein Wachstum von 18,9% genannt. Insgesamt dürfte die Wachstumsrate tiefer liegen.

Die größte Erholung und das größte Wachstum zeigte 1978 also der schwerindustrielle Bereich, von dem es u.a. heißt: "1978 markierte das Ende von mehr als zehn Jahren Stagnation der Stahlproduktion." (8) Als Grund hierfür wird angegeben, daß "die politische Situation der Einheit und Stabilität besonders wichtig für die beschleunigte Entwicklung der Industrie war". Bezeichnend ist die Tatsache, daß das Stahlwerk Pao-tou, das mit einem Investitionsaufkommen von insgesamt 1,7 Mrd.Yuan gebaut wurde, erstmals in seiner 17jährigen Existenz den Produktionsplan erfüllt hat und einen Gewinn von 10 Mio.Yuan an den Staat abführen konnte (9).

1978 ist also ein Jahr gewesen, das durch folgende Wachstumsaspekte gekennzeichnet wird: Der Bruttowert der Industrieproduktion stieg während des ersten Halbjahres überproportional an. In den meisten Industriesektoren wurden Erfolge erzielt, die den Planerwartungen entsprachen bzw. sie übertrafen. Während der zweiten Hälfte des Jahres verlangsamte sich der Aufschwung. Mit einem Wachstum von 12% für das Gesamtjahr liegt die Industrieproduktion sichtlich über der geplanten 10%-Marke. Repräsentativ für die Entwicklung ist das überhöhte Wachstum des schwerindustriellen Bereiches, dessen Organisa-

tion am leichtesten durch die zentralstaatlichen Wirtschaftsorgane wahrgenommen werden kann. In Bereichen der "entflochtenen Wirtschaftsleitung", d.h. Industrien, die ganz oder teilweise regionaler und örtlicher Kontrolle unterstehen, konnten ähnliche Erfolge nicht erzielt werden. Sollte sich dieser Trend fortsetzen, so könnte es zu einer Vertiefung des unausgewogenen Wachstums kommen, wie auch von einigen Führern der neuen Wirtschaftspolitik befürchtet wird, deren Klagen über mangelnde Reformbereitschaft, überhöhtes Sicherheitsbedürfnis und Widerstand der unteren Kaderhierarchie während der letzten Monate zunahmen.

Ausgehend von Schätzungen zum Volkseinkommen der VR China 1977 (10), ergibt sich für 1978 ein Bruttoproduktionswert der Industrie von rd. 425 Mrd.Yuan (1977 = 380 Mrd.Yuan) sowie ein Nettoproduktionswert von 146 Mrd.Yuan (Nettoquote 32%, 1977 = 122 Mrd.Yuan).

Für die Landwirtschaft können ähnliche Erfolge 1978 nicht ausgewiesen werden. Wie von Ku Mu bereits angegeben, lag die Agrarproduktion unter den Planerwartungen, die angelehnt an die Getreideproduktion bei mindestens 4% gelegen haben dürften. Nach einer ausgedehnten Dürrezeit, die vor allem die Provinzen Hopei, Honan, Shansi, Anhui, Kiangsu, Kiangsi, Hupei, Hunan und auch Shantung traf und bis Ende Oktober andauerte (größte Dürre seit über 70 Jahren für diese Provinzen), wurden in diesen Provinzen Getreideverluste der Sommerernte bis über 30% erwartet. Der Yangtze führte rd. 30% weniger Wasser als normal (11). Im November berichtete dann die JMJP, daß "zu erwarten sei, daß die Gesamtgetreideproduktion für das ganze Jahr dennoch über der des Vorjahres liegen wird." (10) Gute und schlechte Ernten seien ungleich über das Land verteilt. Ende des Jahres wurden dann Angaben gemacht, daß die Ernte 1978 um 10 Mio.t höher als 1977 gelegen habe und sich auf rd. 295 Mio.t belaufe. In dieser Zahl sind Soyabohnen offensichtlich mitenthalten. Eine Steigerung von 10 Mio.t würde ein Wachstum von rd. 3,5% bedeuten, also um rd.1% unter den Planerwartungen liegen. Dennoch wären 3,5% Wachstum ein Erfolg gegenüber der Quasi-Stagnation der Jahre 1976-77.

Ausgehend von einer Schätzung der Bruttoagrarpromotion 1977 in Höhe von rd. 83 Mrd. Yuan (Nettoquote 65%, Nettoproduktion 54 Mrd.Yuan) ergibt sich ein Produktionswert für 1978 von knapp 86 Mrd.Yuan (brutto) und knapp 56 Mrd.Yuan netto.

Die Leistungen des Tertiärsektors wurden in den bisher üblichen Verfahren zur Errechnung des Sozialprodukts der VR China willkürlich als Mittel der Industrie- und Agrarproduktion angenommen. Da diese Sektoren 1978 ein zumindest im Transportbereich überdurchschnittliches Wachstum aufwiesen, wird ein Wachstum von 8-9% vermutet. Mit einem geschätzten Anteil von (1977) 32% am Sozialprodukt und einem Wert von rd. 83 Mrd.Yuan würde sich für 1978 also eine Höhe von rd. 90-91 Mrd.Yuan ergeben.

Das Bruttosozialprodukt 1978 würde sich auf der Grundlage dieser Schätzungen somit auf rd. 292-293 Mrd.Yuan belaufen und ein Wachstum von knapp 9% aufweisen, ein seit den Jahren des Ersten Fünfjahresplans nicht mehr erreichtes Ergebnis.

#### Anmerkungen:

- 1) SWB, 7. Dezember 1978.

- 2) Siehe C.a., August 1978, Ü 48.
- 3) SWB, 14.12.1978.
- 4) Kompiliert aus: SWB, 18.10.1978, 13.12.1978, 14.12.1978, 20.12.1978; JMJP, 23.12.1978 und NZZ, 19.1.1979.
- 5) SWB, 13.12.1978.
- 6) US-Schätzungen National Foreign Assessment Center, entnommen China Business Review, Nov.-Dec. 1978, S. 4.  
C.a.-Schätzungen, Rüdiger Machetzki, Wirtschaftsleistungen 1977: Jahr der Konsolidierung, in C.a., Jan. 1978, S.1011-1013.
- 7) SWB, 14.12.1978, 20.12.1978, 23.12.1978.
- 8) SWB, 14.12.1978.
- 9) JMJP, 11.12.1978.
- 10) Rüdiger Machetzki, Schätzungen zum Volkseinkommen in der VR China, C.a., Juli 1978, S.438-440.
- 11) SWB, 22.11.1978, 15.12.1978.
- 12) JMJP, 21.11.1978.
- 13) NCNA, entnommen China Business Review, July-Aug. 1978, S. 29.